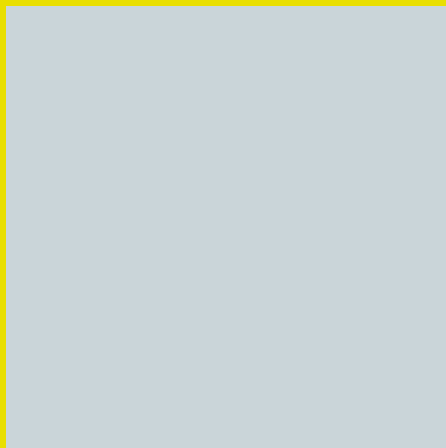
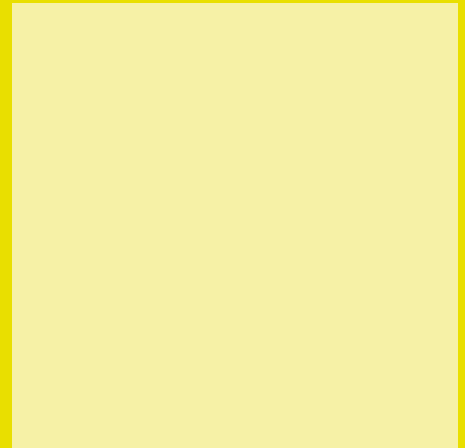


PARKFESTIVAL transindustriale

Ein Festival in Parks und Gärten
mit Kunst, Musik, Literatur, Filmen
und Performances





Parkfestival „transindustriale“

Die Garten- und Parklandschaft des Ruhrgebietes ist Teil des industriekulturellen Erbes der Region. Historische Gärten und Parks sind wie die imposanten Bauten der Industriearchitektur Spiegelbilder der Siedlungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Ruhrgebietes.

Damit sind die Parks und Gärten wichtige Bausteine der urbanen Kultur der Region. An ihnen lässt sich die Entwicklung von der Industrieregion zur europäischen Kulturmetropole ablesen.

Gärten und moderne Parkanlagen sind Ausgangspunkte, um Gartenkunst, Natur, Geschichte, Kultur und regionale Identität zu erleben, Neues und Verborgenes zu entdecken, Altbekanntes mit anderen Augen zu sehen und das Besondere jeder Kulturlandschaft zu genießen.

Die Parks in Dortmund gehören zu den größten Kulturarealen der Stadt. Vor allem aber sind es zukunftsweisende, innerstädtische Kulturräume mit enormer Signalfunktion. Die Parks vereinigen alte und neue Architektur, gärtnerische Einrichtungen aller Größenordnungen, verschiedene Kultur- und Kunstsparten und Naherholungseinrichtungen zu einem spektakulären Ganzen.

Sie sollen sich als Ort der kulturellen Vielfalt verstehen, des Experiments, der permanenten Aktion und Veränderung sowie der Kulturvermittlung. Damit stehen die Dortmund Parks, ein lebendiges, zeitgenössisches Garten-Kunst-Kultur- und Erholungszentrum, für einen erweiterten multidisziplinären Kulturbegriff. Das differenzierte Nutzungsprofil der einzelnen Parks gewährleistet einen außergewöhnlichen kulturspezifischen Nutzungsmix.

Das Parkfestival „transindustriale“ bildet einen Transformator zur **Erschließung und Verknüpfung vergangener wie gegenwärtiger Potenziale** und schafft damit Orientierungspunkte für eine Parklandschaft der Zukunft. Durch die Einbeziehung weiterer Städte und Ausdehnung der „transindustriale“ auf die Metropole Ruhr.2010, könnte als Pendant zur Route der Industriekultur eine Route der Parkkultur entstehen, und damit nachhaltig durch das Festival die Metropole Ruhr, national wie europaweit, ins Interesse tausender potenzieller Besucher rücken.

Alte Meister und moderne Kunst, Barock und Cyberspace, Fernreisen der Phantasie und Naherholung im Zentrum der Stadt waren sich noch nie so nahe.



„transindustriale“ in Dortmunder Parks als Katalysator einer einmaligen Kulturlandschaft

Die „transindustriale“ als künstlerisch virtueller Ort. Damit können mit der nachhaltigen Belebung der verschiedenen Parks neue Lebens- und Erlebnisräume geschaffen werden. Das Festival soll mit seinen verschiedensten innovativen Angeboten neue Formate einer eng mit der Landschaft verknüpften künstlerischen Transformation entdecken. Dabei geht es um das Herstellen von zukunftsweisenden Relationen zwischen

- Naturlandschaft, Industrie und Kultur
- verschiedenen aktiv Beteiligten und Besucheransprüchen
- künstlerischen Traditionen und innovativem Experiment
- touristischer, kultureller und sozialer Entwicklungen,
- lokalen, regionalen, nationalen und europaweiten internationalen Dimensionen.

Von besonderer Bedeutung ist dabei das Engagement von Akteuren aus der Region und vor Ort. Die Verknüpfung von avancierten künstlerischen Projekten mit Aktivitäten des Kulturbüros, Jugendprojekten und Kulturvereinen soll entfaltet werden. Das betrifft das Festival „Off Limits“ oder auch die Vernetzung mit Projekten wie B1. 21st und weitere Inszenierungen in den Parks.

Orte der Kunst und Natur – Locations der „transindustriale“

Die Umsetzung sowie die Vision der „transindustriale“ als Parkfestival ist mit der weiteren nachhaltigen Gestaltung und Entwicklung der Parks in Dortmund untrennbar verbunden. Das betrifft sowohl geschichtlich herausragende Orte, wie den Rombergpark mit Botanischem Garten, Hohensyburg mit Denkmal, Kirche etc. als auch die neuzugestaltende Achse Phoenixpark- Westfalenpark-Rombergpark als Klangwald spricht Emscherpfad, emscher:reloaded.

Die Darstellung der positiven Einflüsse der multikulturellen Vielfalt, die sich im Dortmunder Norden entwickelt hat, soll im Fredenbaumpark mit nachhaltigen Projekten gezeigt werden. Für eine Metropole ist die bunte Migrantenkultur unverzichtbar. „transindustriale“ umkreist die kulturellen Wechselwirkungen und kreativen Impulse, die sich aus der Migration nach Dortmund entwickeln. Es sollen im Sinne einer transformatorischen Umwandlung verschiedene Orte zu unverwechselbaren landschaftstouristischen wie kulturellen Anziehungspunkten nach ihrem Potenzial befragt und entwickelt werden. Ausgangspunkt und Adresse wäre der Zukunftsstandort Phoenix, mit See, Hochofen, Phoenixhalle und Emscher Park. Dort wird auch am eindrucksvollsten die urbane Herausforderung für den Wandel der Region Ruhr deutlich.



Parkanlage Hohensyburg

künstlerische Aufarbeitung der Historie, Kaiser-Wilhelm-Denkmal, mittelalterliche Burg, Kirche mit Reliquie der Heiligen Barbara

Phoenix Park

Licht, Ton, Klang, einstürzende Industriebauten Halle mit Medienkunst

Emscherpfad der Kulturen

Klangwald

Rombergpark

Temporäre Installationen, Skulpturenpark, Land und Greenart

Westfalenpark

Park der Künste- Skulpturen, Medien, Rosenkunst, Musik und Mondo Mio

Westpark

Hippie, Multikulti

Tremoniapark

Park und Subversion, informeller Treff von Jugend-Szenen, Nachtseite der Parks,

Fredenbaumpark

Park der Kulturen, Kinder und Jugendprojekt

Kanal

Wasserwege im Fluss der Zeit, Schiffskunst

Revierpark Wischlingen

Wasser, das Bad – legal und illegal

Volksgarten LütgenDortmund

Lunapark historisch

Hoeschpark

Licht und Projektion, Film, Stahl und Arbeitersport im Wandel, Performances und Mitmachprojekte

Parkfestival „transindustriale“ Content – Inhalte und Themen, Programm und Strategie

Im Parkfestival „transindustriale“ wird die Vision von „grenzenlos“ auf eine einzigartige Weise umgesetzt. „transindustriale“ arbeitet an der Symbiose zwischen Natur, Musik, Bildender Kunst und Performance und bezieht dabei neueste mediale Techniken ein. Es ist ein Gesamtkunstwerk, das dem Betrachter unmittelbar zugänglich ist.

Die Parks verwandeln sich so in ein lebendiges, sinnliches Kunstereignis, das jeden einzelnen Besucher zur Entdeckung und bewussten Wahrnehmung seiner Umwelt animiert. Die Kunstwerke, Performances sind optimal in die Landschaft integriert und lassen den Park neu erleben. Sie heben besondere Orte der Parks hervor, erzählen dabei deren bewegte Geschichte und präsentieren die vielfältigen Möglichkeiten.

So soll ausgehend von Phoenix eine von Klangkünstlern und Installationen geprägte Musikachse über Westfalenpark bis Rombergpark nachhaltig erstellt und dauerhaft bespielt werden. Ziel könnte eine eigens komponierte Parksinfonie sein. Klassik meets Chanson im Rombergpark. Auch wäre ein temporärer Skulpturenpark bildender Künstler denkbar.

Eine der größten Herausforderungen der Zukunft für die europäische Metropole ist die Migration. Im Fredenbaumpark wird die kulturelle Vielfalt der Stadt im Rahmen einer „Village du Monde“ mit der musikalischen, folkloristischen und kulinarischen Präsentation der Kulturen der Welt dargestellt. Die schöpferischen Kräfte der Migrantenkultur finden hier die Möglichkeit der Darstellung und des Experiments.

Kinder- und Jugendfestival und Kunstaktionen rund um das „Big Tipi“, U18 unter 18 Jahren Konzerte, nur unter 18 Jahren vorbehalten.
Bietet den jugendlichen Besuchern eine Hauptbühne mit bekannten Stars und Auftritten der besten Dortmunder Schülerbands. Nachwuchstalente aus den Bereichen Kunst, Literatur, Musik, Sport, Naturwissenschaft und Technik („Show your Talent“) werden ebenfalls Präsentationsmöglichkeiten geboten.
Eine Konzeption mit

Info-Park

der Kontakte zu wichtigen, jugendnahen Verbänden und Organisationen. (Naturschutzorganisationen, Bundesagentur für Arbeit, Sozialeinrichtungen, Dortmunder Jugendring, u.v.m.) ermöglicht,

Art-Park

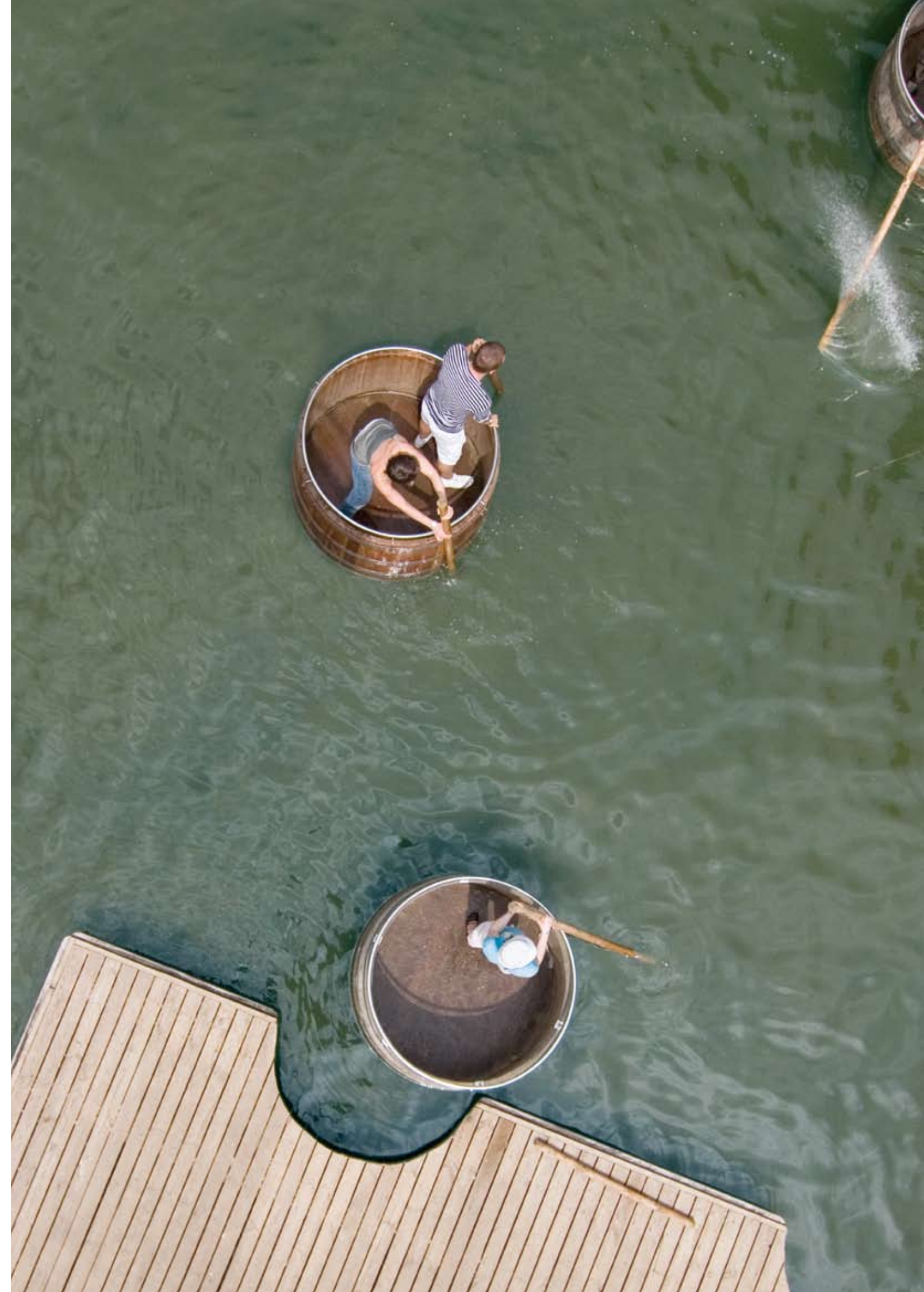
mit künstlerischen Projekten aus unseren Schulen und Freizeitstätten, die zum kreativen Gestalten anregen, und einen

Sport-Park

mit motivierenden, aktuellen Mitmachangeboten wird umgesetzt.

Über Vernetzung mit „twins 2010“ soll ein internationales Jugend Kultur Camp entstehen.

In den Volksgärten Verknüpfung von Geschichte und Gegenwart als „Lunapark 21st“. Ideenwerkstatt, Workshop und Panel zur nachhaltigen Einrichtung der Festivalangebote. Die Verknüpfung und Vernetzung mit anderen Projekten wie B1.21st und Parkway B1 wird angestrebt.
Selbstverständlich sind alle Angebote weitestgehend behindertengerecht und barrierefrei konzipiert.



Verbindungen – Vernetzungen

Zwischen den einzelnen Parks (Locations) soll ein Shuttle-Service die Besucher während des Festivals zu den verschiedenen Spielstätten transportieren. Die Shuttles sollen auch Schauplatz von Aktion sein. Schauspieler und Schriftsteller agieren in den Shuttles als Reiseführer und halten Lesungen aus einschlägiger Literatur. Auch Performances sind denkbar. Ein Radwegenetz mit Verleihstationen wird, um Umweltaspekten gerecht zu werden, entwickelt.

Zielgruppe

Unternehmungsfreudige Dortmunder Bürger,
Musik-und Kunstinteressierte,
Liebhaber der Garten- und Pflanzenkunst
Performance-Affine
Freunde des gepflegten Entertainments
Pizza-und-Pasta-Esser
Flaneure
Junge und Junggebliebene
Familien und Backpacker
Behinderte und Nichtbehinderte
Veranstaltungsbesucher und Touristen
Europäische Gäste

Kooperationspartner

Hartware Medienkunst e.V
Künstlerhäuser
Off Limits Festival
Upop e.V
Pop plus, Pop 100
Kulturbüro
Jellinghaus
Jugendamt
Dortmunder Kreativwirtschaft
Licht und Ton
B & B
Dortmund Tourismus
Dortmund Projekt
Heimatdesign
InterArt



Parkfestival- Planung und Organisation

2008+2009 Konzeption, Programmierung sowie Planung des Parkfestivals „transindustriale“ sowie workshops, Ideenwerkstätten und interdisziplinäre Panels

Anbahnung und Durchführung der Kooperation mit weiteren Partnern

Konzeption und Planung des Brandings

Excursionen und Besuch von Tagungen zum Thema

Planung, Organisation und Durchführung des nationalen und internationalen Marketings

Konzeption für Evaluierung und Dokumentation des Festivals

Künstleraquise

Sponsoren einbinden

Planung und Durchführung einzelner Veranstaltungen an ausgewählten Orten zur Vorbereitung des Festivals

2010 „transindustriale“ interdisziplinärer workshop und Symposium zur nachhaltigen Umsetzung

Parkfestival „transindustriale“

Finanzbedarf

Mindest-Finanzbedarf	200.000 €
davon bisher gesichert	50.000 €

Projektautor:

Paul Baranowski

Tel. (0231) 50-2 42 52

pbaranow@stadtdo.de



Herausgeber:

Stadt Dortmund, Regiebetrieb Stadtgrün,
Johannes Blume (verantwortlich)

Redaktion:

Paul Baranowski

Fotos:

Christina Bartsch, R. Bonnermann (off limits),
Rolf Dennemann (artscenico), Dorit Eichmann,
Gerhard P. Müller, Henning Ross, Daniel Sadrowski,
Katarzyna Salamon, H. Schauerte (artscenico), Steierl (U)

Gestaltung, Satz, Produktion, Druck:

Dortmund-Agentur 12/2007

